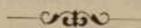


burger in ihren Gärten zertreten hätten. Die Zerbster nämlich glaubten, die Magdeburger hätten sich aus Feigheit nicht an dem Kriege, den der Erzbischof mit dem Fürsten von Anhalt damals (um 1405) führte, beteiligt. Für den Spott nahmen die Magdeburger bald darauf blutige Rache an denen von Zerbst und verwüsteten nun wirklich die Gärten derselben.



45.

Die Kardinalsbirnen.

Im Jahre 1453 schickte der Papst Nikolaus V. den Barfüßermönch Johann Capistrano nach Deutschland, um die Hussiten zu bekehren. Doch da er nicht nach Böhmen zugelassen wurde, so zog er in den andern Theilen Deutschlands umher und predigte den Krieg gegen die Türken. So kam er auch nach Magdeburg. Unter großer Feierlichkeit wurde der Mönch, der in Begleitung des Erzbischofs kam, von der gesamten Geistlichkeit, dem Räte, Schöffen und Bürgerschaft in die Stadt eingeholt. Auf dem Domplatz wurde eine Tribüne errichtet, so groß, daß der Erzbischof mit seinen Domherren und Geistlichen Platz hatte. Von dieser herab predigte Capistrano, aber in lateinischer Sprache, da er als Italiener des Deutschen nicht mächtig war, sodasß einer seiner Begleiter die lange Predigt nochmals in deutscher Sprache wiederholen mußte. Die Bußpredigten wirkten aber so gewaltig, daß Männer und Frauen herbeiströmten, und alle möglichen Gegenstände herbeibrachten, welche jener als sündhaftes Teufelswerk bezeichnet hatte, als Würfel, Karten,